

INHALT

Vorwort	5
Einleitung	
Fragestellung, Methoden, Forschungsstand und Quellen	
1. Das politische System des Kaiserreichs in der Forschungsdebatte	11
2. Forschungsdesiderat Parteienkooperation	13
3. Kompromißkonservatismus: Die Rolle der Reichspartei	15
4. Fragestellung und Vorgehensweise	16
a) ›Hohe‹ Parlamentspolitik	17
b) Wahlen	19
c) Soziale Zusammensetzung	22
5. Forschungs- und Quellenlage	22
Erstes Kapitel	
Vorgeschichte und Weltanschauung	
1. Die Geschichte der Partei 1866–1890	27
2. Die Ideologie der Antiideologie: Realpolitik und Bismarckmythos	31
3. Antisemitismus	35
Zweites Kapitel	
Die Geburt der Freikonservativen aus dem Geist des Wahlkompromisses	
A. Konjunkturen der Kompromisse: Die Reichspartei bei den Reichstagswahlen	43
1. Die reichsparteiliche Organisation bei den Wahlen bis 1907	43
2. Art und Umfang der Parteibündnisse bei den Reichstagswahlen seit 1890	46
3. Organisationsgeschichte: Beispiele reichsparteilicher Kandidaturen	51

a) Mit und ohne eigene Organisation: Zwei Kandidaturen im Regierungsbezirk Potsdam	51
b) Ein vergänglicher Erfolg: Der Mandatsgewinn in Wirnitz-Schubin	53
c) Die Etablierung eines reichsparteilichen Stammsitzes: Der Wahlkreis Bromberg	55
d) Die nationale Parole: Zwei Siege gegen die Sozialdemokratie	65
4. Differenzierung der Optionen: Das Bündnissystem der Reichstagsparteien im Wandel	70
5. Die Reichspartei im Bündnissystem der Reichstagswahlen	80
Von Wahl zu Wahl: Die Reichspartei auf dem Rückzug in die alten preußischen Provinzen	82
6. Die halbherzige Reform der Parteiorganisation seit 1906	94
a) Eine versäumte Gelegenheit?	99
b) Debakel und spätes Erwachen: Die Lehre der Reichstagswahlen von 1912	102
c) Wider besseres Wissen: Die »zweite Parteigründung«	107
Die Bayerische Reichspartei	108
Die Reichspartei in Baden, Württemberg und Hessen	112
Die Elsaß-Lothringische Mittelpartei	114
Die Hamburgisch-Konservative Vereinigung	117
Ansätze in Preußen	118
d) Der Beginn eines Parteilebens	127
e) Resümee: Die verspätete Organisation	130
7. Die Wähler der Reichspartei: Berufliche und konfessionelle Zusammensetzung	131
B. Preußischer Landtag	140
1. Konstanz der Kompromisse: Freikonservative und Dreiklassenwahlrecht	140
2. Die Wähler der Freikonservativen	144
3. Exkurs: Die Neue Fraktion des Herrenhauses	147
 Drittes Kapitel	
Die soziale Zusammensetzung der freikonservativen und reichsparteilichen Parlamentsfraktionen	
1. Die Soziographie der Parlamente des Kaiserreichs als Forschungsdiesiderat	150

2.	Die freikonservative Fraktion im preußischen Abgeordnetenhaus	153
	a) Alter, Konfession und Stand	154
	b) Bildung und Beruf	160
	c) Engagement und Sozialprofil: Die Macht der Beamten	165
3.	Die Reichspartei im Reichstag	173
	a) Alter, Konfession und Stand	173
	b) Bildung und Beruf	177
	c) Engagement und Sozialprofil: Bedeutungsverlust von Adel und Industriellen	179
4.	Resümee	186

Viertes Kapitel

Mitgestaltung durch Vermittlung: Parlamentspolitik

1.	Rollenwechsel: Die Reichspartei und der Sturz Bismarcks 1889/90	188
2.	Die Ära Caprivi (1890–1894)	195
	a) Reformen in Preußen	196
	Die Einkommensteuerreform (1890/91)	198
	b) Der Primat der Industrie: Streit um die Handelspolitik	213
2.	Höhepunkt und Ende der »Ära Stumm« (1894–1899)	221
	a) Arbeiterschutz und Arbeitertrutz	221
	b) Die Reform des kommunalen Dreiklassenwahlrechts (1890–1900)	225
	Der Auslöser: Die Einkommensteuerreform (1890/91)	230
	Zwischenetappe: Das Wahlgesetz (1893)	240
	Im Zeichen des Kanals: Der erste Anlauf zu einem Gemeindewahlgesetz (1899)	244
	Am Ziel: Die zweite Gemeindewahlvorlage (1900)	256
	c) Die Flottenvorlagen von 1898 und 1900	266
3.	Mit dem Zentrum: Bülow I (1900–1906)	268
	a) »Sammlung« auf dem Prüfstand: Die Entstehung des Zolltarifgesetzes (1902)	268
	Ressortstreit, Interessengruppen und Föderalismus: Der Regierungsentwurf	270
	Die Verhandlungen im Reichstag	275
	b) Die Berggesetznovelle (1905)	292
	c) Einführung der Reichstagsdiäten (1906)	300
4.	Gegen das Zentrum: Bülow II (1907–1909)	306
	a) Anfangsschwierigkeiten des Blocks	307

b) Der Enteignungsparagraph des Gesetzes zur Stärkung des Deutschtums	311
c) Bewahrung und Bruch des Blocks	334
5. In der unbehaglichen Mehrheit: Die Freikonservativen und der schwarz-blaue Block 1909–1911	347
a) Der preußische Wahlrechtsreformversuch (1910)	348
b) Die elsäß-lothringische Verfassung (1911)	355
6. Die ausgeschlossene Partei: 1912–1918	360
a) Der Verlust des Fraktionsstatus'	360
b) Die Reichspartei im Weltkrieg	362
Schluß	
Möglichkeiten und Grenzen des gemäßigten Konservatismus in der Wilhelminischen Zeit	375
Verzeichnis der Abkürzungen	383
Verzeichnis der Tabellen	386
Abbildungsnachweis.	388
Verzeichnis der Quellen und Literatur	390
A. Ungedruckte Quellen	390
1. Überregionale Archive	390
2. Landes-, Stadt-, Kirchen- und Privatarhive, Bibliotheken	391
B. Periodika: Zeitungen und Zeitschriften, Statistiken, Parlamentshandbücher und -protokolle	393
C. Gedruckte Quellen und Literatur	394
Register	410